



Vom Glück, Fussgänger zu sein!

Die Frauengemeinschaft Weggis besucht das Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Am Freitag, den 23. Juni 2017 machten sich 18 Teilnehmer auf den Weg nach Nottwil. Wir bedanken uns bei Lisbeth und Otto Hofmann fürs Fahren. Nachdem Parkplatz und Eingang gefunden waren, konnte um 14 Uhr pünktlich die Führung beginnen.

Wir werden von Tim Shelton in Empfang genommen. Tim sitzt selbst seit seinem Töffunfall vor 30 Jahren im Rollstuhl. Er wirkt sehr aufgestellt und ermuntert uns, ihm Fragen zu stellen. Er sagt, er wolle sein Leben nicht tauschen und ist mit sich absolut im Reinen. Im Zentrum hat er die Stellung eines Peer. Dieses Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet: Gleichgestellter, Ebenbürtiger. Es werden also sinnvollerweise Betroffene durch Betroffene beraten.

Zuerst sehen wir uns gemeinsam einen Film an, der die Geschichte/Unfall und Therapie von drei verschiedenen Personen erzählt. Anschliessend noch einen Kurzfilm über ein Spiel der Rollstuhl-Rugby-Nationalmannschaft – Sport ist ein wichtiges Thema! Wir schauen kurz in die Werkstatt. Hier werden Autos so umgebaut, dass sie den Bedürfnissen der Patienten entsprechen z.B. Verlegung des Gaspedals an das Lenkrad.



Peer Tim Shelton (Mitte) führte uns charmant und kompetent durch das Zentrum. LI Maya Reis, RE Lisbeth Hofmann

Es folgt ein Rundgang durch die Stationen von der Ankunft mit dem Rettungshubschrauber über Röntgen, MRI, OP, Patientenzimmer bis zur Physio. Nottwil ist weltweit einzigartig, was die ganzheitliche Reha angeht.

In der Turnhalle dürfen wir Rugby Rollis probefahren. Zwei Vorstandsfrauen trauen sich. Es ist ein eindrückliches Gefühl und man ist froh, wenn man wieder aufstehen darf. Wir können auch eine sogenannte Probewohnung besichtigen. Hier üben Rollstuhlfahrer mit ihren Familien (Menschen, die ohne Rollstuhl leben, werden Fussgänger genannt) das Zusammenleben und die Bewältigung des gemeinsamen Alltags.



Frauenkommunität | Weggis

Nach all diesen Eindrücken freuen wir uns über Kaffee und drei leckere Kuchensorten in der Cafeteria. Einerseits ist man betroffen von den einzelnen Schicksalen, andererseits zieht man den Hut vor all den engagierten Menschen und dem, was heutzutage medizinisch möglich ist!

Diese Gedanken begleiten uns auf der Rückfahrt nach Weggis, wo wir am frühen Abend wohlbehalten eintreffen.

Wir danken allen, die mitgekommen sind und besonders unserer Vorstandsfrau Ursula Papp für die Organisation dieses eindrücklichen Ausfluges.

Den Beitragsüberschuss hat der Vorstand aufgerundet und der Stiftung Nottwil gespendet.